



Mössingen, den 23. Januar 2019

Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN
Im Mössinger Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Bulander, Herr Gönner und Frau Bernhardt, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger:

Wir beschließen heute zum ersten Mal über einen Haushalt, der nach einem neuen System (der „Dopik“) aufgestellt wurde. Diese neue Art der Haushaltsführung beinhaltet vor allem zwei große Änderungen:

Zum Einen wird jetzt auch das „Vermögen“ einer Stadt dargestellt, also der Wert der Gebäude und der Infrastruktur. Der „Werteverlust“ also die „Abschreibung“ dieses Vermögens muss ab sofort durch den Haushalt erwirtschaftet werden. Das dient der Generationengerechtigkeit, denn so verlagern wir nicht die Kosten für Reparatur und Neubau auf künftige Generationen, sondern sparen dafür Geld an.

Die zweite Änderung im neuen Haushalt betrifft die Darstellung der einzelnen Kosten und Einnahmen. Es wurden „Produkte“ definiert, die die Verwaltung liefert, und unter deren Titel, wie z.B. „Schülerbezogene Leistungen“ alles aufgeführt wird, was dafür nötig ist, auch z.B. die anteiligen Personalkosten. Das ist für uns Gemeinderäte zuweilen noch ungewohnt, aber eine Chance, zielgenauer zu sehen, wo das Geld herkommt, und wo es eingesetzt wird.

Für die Verwaltung bedeutete die Umstellung einen ziemlichen Kraftakt. Das Ergebnis ist gut lesbar und wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei Frau Bernhardt und Ihrem Team.

Was aber natürlich die Beschäftigung mit dem Haushalt besonders erleichtert, ist die Tatsache, dass es Mössingen zurzeit gut geht. Manche Fraktionen werden fast übermütig und denken über eine neue Sporthalle nach. Aber, Vorsicht! : die Abschreibung einer solchen Halle schlägt in Zukunft auch zu Buche...und wir haben im Moment einige Großprojekte zu stemmen.

Wir hatten uns auch vor ungefähr zwei Jahren auf eine Prioritätenliste geeinigt, die die Zeit und Reihenfolge angibt, in der Projekte in Angriff genommen werden sollen.

Dieser Vorgehensweise fühlen wir uns im Moment noch verpflichtet, und haben deshalb keine größeren Anträge gestellt. Wir müssen allerdings zugeben, dass uns in Sachen Fahrradwege langsam die Geduld ausgeht...und dass auch die Geschwindigkeit, mit der die Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz vorankommt, etwas zu denken gibt.

Wir haben nicht mehr soo viel Zeit, um es uns in „Bedenklichkeiten“ bequem zu machen. Es ist absolut notwendig, in Sachen Klimaschutz auf allen Ebenen aktiv zu werden und im Falle unseres Antrags an die Stadtwerke, muss Mössingen nicht Vorreiter sein, sondern kann Bewährtes übernehmen.

Auch zu unserem Kernthema Bürgerbeteiligung gibt es dieses Jahr Anträge. Wir freuen uns darüber und möchten gerne zu einem guten Ergebnis beitragen. Wir halten es allerdings für zu kurz gegriffen, wenn man den, durch Wahl, legitimierten Bürger*Innen im Gemeinderat einfach eine Gruppe Bürger*Innen zur Seite stellt, die sich zufällig zusammensetzt. Die Gefahr, dass immer die gleichen Menschen mitreden, nämlich die, die Zeit haben, sich trauen und durchsetzungsfähig sind, ist einfach zu groß. Deshalb gibt es viele verschiedene Möglichkeiten und Methoden, die Meinung Anderer mit einzubeziehen. Man kann zu bestimmten Themen die einladen, die in diesem Thema kompetent sind, man kann aber auch durch Zufallsanrufe oder „Lösen“ eine Gruppe zusammenbringen, die dann über ein Thema berät. Sogar über ein Internetportal kann man Meinungen einholen. Welche Methode sich für welches Thema eignet, und auch zu welchen Themen man überhaupt eine Beteiligung macht, könnte ein „Beirat Bürgerbeteiligung“ beschließen. Wie sich dieser Beirat konstituiert, muss festgelegt werden. Dafür sind wir gerne zu haben.

Was uns auch nachdenklich stimmt, ist die Verwendung der Zielformulierungen aus dem letzten Bürgerbeteiligungsprozess Step 2030. Es ist Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderats, ihr Tun anhand dieser Vorgaben zu überprüfen. Deshalb finden wir jetzt immer am Ende jeder Gemeinderatsvorlage die Handlungsziele, unter die das jeweilige Thema fällt.

Da steht z. B. bei der Erschließung des Pflingstwasens: „Wir fördern eine perspektivische wie nachhaltige Siedlungsentwicklung, bei der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Dies geschieht vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des sich abflachenden Bevölkerungswachstums.“ Man könnte trefflich streiten, ob dieser Satz so auf die Erschließung des Pflingstwasens zutrifft. Deshalb sollte die Nennung dieser Sätze nicht zum Automatismus, sondern schon jedes Mal kurz beleuchtet werden. Es muss uns schon bewusst sein, wenn wir gegen ein Handlungsziel verstoßen, auch wenn es dafür vielleicht gute Gründe gibt.

Ich wünsche uns allen gute Haushaltsberatungen. Und persönlich wünsche ich dieser Stadt eine weiterhin gute Entwicklung. Lange Jahre habe ich mich in diesem Gremium eingesetzt und bin der Meinung, dass es sich wirklich lohnt. Also, geben Sie sich einen Ruck und füllen Sie die Wahllisten der einzelnen Gruppierungen, wobei ich mich immer für Listen von Parteien aussprechen würde. Die Grüne Partei hat mich immer für meine

Arbeit „gestärkt“, denn dahinter steckt eine ausführliche, gesellschaftspolitische Diskussion, die Hoffnungen und Ziele formuliert.

In diesem Sinne

Herzlichen Dank für Ihr langjähriges Vertrauen

Gabriele Dreher-Reeß

Für die grüne Fraktion.